

Davoser Seepromenade: ein Sinnbild für Sport und Erholung

Eine stetige Geräuschkulisse stört die Ruhe. Wo kommt sie her? Schnell wird klar, woher: die Kantonsstrasse nach Davos, die seit 1927 von Autos befahren wird. Es ist ein idyllischer Ort, fast schon für sich allein und nicht zu Davos gehörend, so zeigt sich der See. Glasklar, ruhig und ohne Wellengang. An nur 30 Tagen im Jahr weht ein mittlerer bis starker Wind - Einheimische wie auch Touristen werden hier zum Verweilen eingeladen. In einer Stunde und 4025 Schritten ist er umrundet.

Am Seeufer beim Strandbad und Segelklub bereitet Beat Conrad, Besitzer der Surfschule, eine Unterrichtsstunde vor. Schnell wird klar, man kennt sich hier. Eine Mutter mit Kind und Hund kommt vorbei: «Darf ich dir Ilona kurz hier lassen?» Kein Problem für Beat, er passt nebenbei auf das kleine, schüchterne circa siebenjährige Mädchen auf. Coole Action! So scheint er auch zu sein. Ein Surfer, der rund um die Welt gesurft und am Davosersee gestrandet ist. Auch das Strandbad scheint zu erwachen, die Fenster klappen auf und Musik verbreitet Ferienstimmung am Strand.

Merkwürdig, fehlt da nicht was? Beim coolen Surfer liegen nur ein paar Paddel und Surfbretter bereit, die zum Teil wie Gummiboote aufgeblasen sind. Das muss die neue Trendsportart Stand-up-Paddling sein. Es passt zu Beat, Neuheiten zu erkennen und diese bis in die Bergwelt hinauf anzubieten. Kurz darauf erscheint die 3. Klasse der Sekundarschule aus Davos. Gespannt sind sie, was auf sie zukommt. Die 16 Grad Wassertemperatur erfordern einen Neoprenanzug. Versteht sich von selbst, dass man auch in diesem gut aussehen muss, und kurzerhand wird eine Glasscheibe von den jungen Frauen zum Spiegel umfunktioniert. Die Hälfte der Klasse hat es bereits schon mal versucht. Sie sind gelassen, was bei den restlichen Frauen nicht der Fall ist. Die Einführung auf der Wiese vor dem See benötigt wenig Zeit, sodass bereits nach kurzer Zeit die ersten knieend auf dem Brett im Wasser sind. Wackelig sieht es aus. Eine gewisse Anspannung ist zu spüren, wer will auch bei dieser Wassertemperatur ins Wasser fallen. Doch kurze Zeit später stehen alle auf dem Surfbrett und paddeln Richtung Hawaii-Bucht.

Gespannt meint eine ältere Dame: «Was es nicht alles gibt», und schaut den übers Wasser gleitenden jungen Frauen hinterher. Was bereits 1947/48 ein Thema war, ist heute immer noch so: Es wird auf dem See Sport getrieben.

Da passiert es. Eine Schülerin ist nach einer Kollision mit einem anderen Brett ins Wasser gefallen. Schnell war sie jedoch wieder oben und weiter gehts. Die Stunde ist um. Glücklich und mit einem Lächeln im Gesicht wird Fuss um Fuss auf das feste Land gesetzt. Scheint wirklich Spass zu machen und nicht nur das. Beat versucht, Ärzte zu begeistern, das Stand-up-Paddling auch für die Therapie einzusetzen. In einem fortgeschrittenen Stadium der Rehabilitation eignet sich die Sportart optimal als Therapie. Mit fast jedem Alter und jeder körperlichen Verfassung werden unbewusst sehr viele Muskelgruppen trainiert. Erstaunlich, welches Hintergrundwissen Beat besitzt, und das zeigt wieder einmal auf, dass er keine halben Sachen macht.

Damals wie heute wird auf dem See Sport getrieben. Coole junge Leute wie Beat begeistern und bringen Neues. Welche Sportarten werden wohl in 60 Jahren auf dem See getrieben?